

Dominoeffekt nach Landesliga-Rückzug

© Anzeiger für Harlingerland - 10.08.2018

BOßELN Dietrichsfeld zieht zurück – Dunum-Brill und Uttel steigen dafür auf

OSTFRIESLAND/HWI – Manchmal kommt es eben doch anders, als man denkt. Die Enttäuschung der Frauenmannschaft des KBV „Driest weg“ Dunum-Brill war am Saisonende riesengroß. Nur ein Punkt fehlte, um das große Ziel, den Aufstieg in die Königsklasse der ostfriesischen Boßlerinnen zu erreichen. Wie schon im Jahr zuvor schlossen die Dunumerinnen die Saison auf dem undankbaren dritten Platz ab.

Dass es nun doch noch zu einer verspäteten Aufstiegsfeier kommt, verdanken sie den Querelen um den amtierenden Landesliga- und FKV-Meister „Good wat mit“ Dietrichsfeld. Wie berichtet, ist die erste Mannschaft im Streit zum Großteil aus dem Verein ausgetreten und hat sich dem Boßelverein in Blomberg angeschlossen, um dort in der Kreisliga des Kreisverband Esens einen Neustart zu wagen.



Wird künftig in der Königsklasse antreten: Die erste Frauenmannschaft des KBV Dunum-Brill.

BILD: JOACHIM ALBERS

Die ursprüngliche Idee der Dietrichsfelder Offiziellen, die dritte Frauenmannschaft aus der Kreisliga nachrücken zu lassen, wurde nach reiflicher Überlegung und kontroversen Diskussionen unter den Beteiligten nun überraschenderweise verworfen. Die Mannschaft wird vom Spielbetrieb

in der Landesliga zurückgezogen. Die Statuten des Landesverbandes sehen in einem solchen Fall vor, dass der Drittplatzierte aus der unteren Liga nachrückt. Dadurch entsteht eine Art Dominoeffekt, da auch der nun frei gewordene Platz in der Bezirksliga neu besetzt werden muss.

Somit können sich auch die Frauen I des KBV „Einigkeit“ Uttel freuen. Sie rücken für Dunum-Brill in die Bezirksliga nach.

Warum sich Dietrichsfeld entschloss, die Mannschaft entgegen zunächst anderslautender Meinung nun doch vom Spielbetrieb zurück zu ziehen, war nicht in Erfahrung zu bringen. Es ist anzunehmen, dass dem Verein klar wurde, dass man den Werferinnen keinen Gefallen tun würde, sie mit der Landesliga in das „kalte Wasser“ zu werfen, wo das sportliche Niveau um ein Vielfaches höher ist, als auf Kreisebene. Zu groß wäre die Gefahr gewesen, dass die Mannschaft lediglich als Punktelielieferant durchgereicht worden wäre und die Werferinnen so schnell die Freude am Boßelsport verloren hätten. Im schlimmsten Fall wäre der Verein Gefahr gelaufen, in kürzester Zeit ein weiteres Frauenteam zu verlieren.